

07 
113

metall- markt.net

Sonderdruck

Deutscher Verzinkerpreis 2013
Die Preisträger auf einem Blick



Deutscher Verzinkerpreis 2013

Glänzend

Seit einem Vierteljahrhundert verleiht der Industrieverband Feuerverzinken den Deutschen Verzinkerpreis für Architektur und Metallgestaltung. Der langen Tradition folgend wurden auch bei der diesjährigen 13. Preisvergabe wieder herausragend gelöste Bauaufgaben in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Mit rund 60 überwiegend hochwertigen Einreichungen fand der Preis in der Fachwelt erneut eine große Resonanz und knüpfte nahtlos an die Vorjahre an. Die Einreichungen und vor allem die prämierten Objekte zeigen das breite Anwendungsspektrum von feuerverzinktem Stahl und die große Bedeutung des Feuerverzinkens unter dem immer wichtiger werdenden Postulat der Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit.



Brückenschlag: gelungene Verbindung zwischen Altstadt und Universität



Aufgeräumt: die Konstruktion stellt ein harmonisches Ganzes dar



Leuchtend: am Abend kommt die feuerverzinkte Oberfläche zur Geltung

1. Preis

Objekt:

Fußgängerbrücke über die Adler in Königgrätz

Preisträger:

baum & baros Architekten, Roetgen und Aachen

Preisgeld:

4.000 EURO

Aussicht: Fußgänger können die schöne Aussicht in Ruhe genießen

Harmonisch: der alte Brückensockel und die neue Stahlkonstruktion

Die Jury: Dem Architekten Mirko Baum ist mit dem Entwurf für diese Fußgängerbrücke ein Brückenschlag zwischen der historischen Altstadt und dem Universitäts Campus von Königgrätz in beeindruckender Weise gelungen. Die materialoptimierte Lösung als unterspannter Träger, der gleichzeitig auch wesentliche Elemente eines Polonceau-Trägers besitzt, fügt sich sehr harmonisch in die mit Bäumen gesäumten Uferzonen ein. Die typische Polonceau-Geometrie besteht aus Dreiecken, bei denen sich die Querschnitte der zug- und druckbeanspruchten Stäbe deutlich unterscheiden. Die hier gewählte konstruktive Ausformulierung stellt in Bezug auf die Proportionen bei einer Spannweite von über 70 Metern ein harmonisches Ganzes dar. Die vollständig feuerverzinkte Oberfläche verstärkt diese Wirkung noch. Die Konstruktion besteht aus drei im Abstand von ca. 2,25 m nebeneinander angeordneten Fachwerkträgern, deren horizontale Steifigkeit durch Verbände aus sich kreuzenden Diagonalen erreicht wird. Der Gehbelag besteht aus engmaschigen Gitterrostelementen, deren Unterkonstruktion auch die Beleuchtung aufnimmt.

Alle Anschlüsse sind geschraubt. Durch die Vorfertigung aller Konstruktionsglieder sowie die Wahl ihrer Abmessungen wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass der Korrosionsschutz durch Feuerverzinken optimal gewährleistet wird. Auf eine Beschichtung der feuerverzinkten Oberflächen wurde bewusst verzichtet. Dadurch wird mit der Zeit die natürliche Patina das Spiel zwischen glänzend und matt sowie hell und dunkel anregend beeinflussen. Ein rundum würdiger erster Preisträger.



Leicht: der Blick nach oben gewährt Betrachtern ganz neue Perspektiven



Lichtdurchflutet: bei Nacht löst sich die Struktur für den Betrachter fast auf



Prägnant: die als Ring geplante Konstruktion gibt dem Platz Bedeutung



Fischbauch: bei Tageslicht wirkt das Dach als eine geschlossene Einheit



Durchdacht: Sitzmöglichkeiten und Möblierung fügen sich konzeptionell ein

2. Preis

Objekt:

Busbahnhof Haldensleben

Preisträger:

Schulitz + Partner Architekten
BDA und Ingenieure, Braunschweig

Preisgeld:

2.500 EURO

Die Jury: Der neue Busbahnhof der Stadt Haldensleben ordnet den bislang diffusen Raum vor dem Bahnhof und gibt ihm über seine primäre Verkehrsfunktion hinaus Bedeutung als öffentlicher Treffpunkt. Diese wird durch die prägnante Gestalt als fast industriell wirkender Ring gesteigert. Die Konstruktion ist extrem leicht und wirtschaftlich. Feuerverzinkter Stahl als vorherrschendes Material sorgte für niedrige Kosten und wird eine lange Lebensdauer gewährleisten. Durch die Fischbauchträger des Dachrings entsteht ein Körper, der bei Tag geschlossen wirkt und sich bei Nacht durch die innenliegenden Lichtquellen und Streckmetallgitter scheinbar auflöst. Die komplette Konstruktion wurde vorgefertigt und auf der Baustelle nur noch verschraubt. Hervorzuheben ist auch die gelungene Platzmöblierung mit vielfältigen Sitzmöglichkeiten, Windschutz und Vegetation.

Kompromisslos: die kompakte Bauform wird netzartig von Streckmetall umschlossen

3. Preis

Objekt:

Technisches Betriebszentrum der Landeshauptstadt München

Preisträger:

Auer +Weber & Assoziierte, München

Preisgeld:

1.500 EURO

Die Jury: Das neue Betriebszentrum der Landeshauptstadt München fasst unterschiedlichste Nutzungen der ehemaligen Bauhöfe des Tiefbaureferates in einer gemeinsamen Infrastruktureinrichtung zusammen. Die schlüssig, nach rationalen Kriterien entwickelte Gebäudestruktur beinhaltet Werkstätten, Lagerflächen, Büros, eine Cafeteria sowie zahlreiche Stellplätze für Dienst- und Mitarbeiterfahrzeuge. Die städtebaulich wohltuende Zusammenfassung der heterogenen Funktionen in einer kompakten, klaren Bauform wird durch eine kompromisslos umlaufende, netzartige äußere Fassadenbekleidung aus feuerverzinktem Streckmetall unterstützt. Geschickt werden dabei auch verschiedenste additive Elemente wie Fluchtbalkone, Außentrepfen und Rampen in das Bauvolumen integriert. Mit der sorgfältig konstruierten Außenhaut aus silbrig schimmernden, filigranen Streckmetallelementen werden die vielfältigen und differenzierten Fügungen zwischen Innen und Außen

zusammengefasst und der Eindruck eines homogenen, kraftvoll plastisch gegliederten Baukörpers erzeugt. In ihrer Großflächigkeit ist die prägnante Fassade des Betriebszentrums ein beeindruckendes und gelungenes Beispiel für den Einsatz und die Gestaltungsmöglichkeiten feuerverzinkter Bauteile.

Gegliedert: die Baukörper folgen klar der Funktion des Betriebszentrums



Beeindruckend: die feuerverzinkte Konstruktion mit Treppen und Fassade





Stringent: die Fassade mit Fenster- und Türen aus feuerverzinktem Stahl



Absicht: die Gebäude öffnen sich als „Gefängnis im Grünen“



Offen: die JVA Düppel mitten in Berlin-Zehlendorf

Fotos: xxxxxx

Anerkennung

Objekt:

Justizvollzugsanstalt (JVA) Düppel, Berlin

Preisträger:

MGF Architekten GmbH, Stuttgart

Preisgeld:

1000 EURO

Die Jury: MGF Architekten realisierten mit dem Gebäude für den offenen Strafvollzug der JVA Düppel die Idee des „Gefängnis im Grünen“. Eingebettet mitten in Berlin-Zehlendorf und an einer von altem Baumbestand gesäumten Allee wird Resozialisierung mehr als nur Wörthülse.

Prägendes Element in der stringenten Fassade sind die hochformatigen Fenster- und Türöffnungen aus feuerverzinktem Stahl mit einer zusätzlichen Beschichtung. Im geschlossenen Zustand sind sie flächenbündig zur Ziegelfassade. Im geöffneten Zustand besitzen die zu Drehelementen modifizierten Gitterstäbe – als eine Notwendigkeit der Funktion als JVA – eine gestalterische Qualität, die den Freigänger fast vergessen lässt, wo er sich befindet.



Schaustelle: die Konstruktion vermittelt Raumgefüge und ist Wiederverwendbar



Anerkennung

Objekt:

Schaustelle – Raum für Experimente, München

Preisträger:

J. Mayer H. Architekten, Berlin

Preisgeld:

1000 EURO

Die Jury: Die Münchner Pinakothek der Moderne ist in 2013 wegen Sanierungsarbeiten zeitweise geschlossen. Die multifunktionale temporäre Kunstplattform „Schaustelle“ übernimmt vorübergehend Teile des Museumsbetriebs und generiert als zartes Raumgefüge eindrucksvolle Innen- und Außenräume mit einfachsten konstruktiven Mitteln. Durch die Verwendung von modularen, feuerverzinkten Bauelementen wird mit dem Blick auf den Wiedergebrauch ein Beitrag zur Nachhaltigkeitsdiskussion geleistet.



Einfühlsam: historisches Material wurde mit nachgeschmiedeten Ornamenten ergänzt



Geschützt: die feuerverzinkte Konstruktion ist für viele Jahrzehnte sicher konserviert

Belobigung

Objekt:

Zaun Friedhof Bad Berka

Preisträger:

Andreas Schwarz, Metallbau und
Kunstschmiede Andreas Schwarz,
Hetschburg

Die Jury: Herr Schwarz hat durch seinen bedachten und sorgfältigen Umgang mit sensiblem historischen Material einen wertvollen Beitrag geleistet. Mit Fingerspitzengefühl und handwerklicher Perfektion hat er Bestand und Nachfertigung zusammengefügt und durch eine Feuerverzinkung geschützt.

Die Jury

Eine unabhängige Jury unter dem Vorsitz von Prof. Manfred Hegger vergab 10.000 Euro Preisgeld und wählte einstimmig einen ersten, zweiten und dritten Preisträger sowie zwei Anerkennungen und eine Belobigung. Der Jury gehörten an:

- Gerd Deimel, Dipl.-Verw., Hauptgeschäftsführer Industrieverband Feuerverzinken e. V., Düsseldorf
- Stefan Elgaß, Herausgeber und Chefredakteur „www.metall-markt.net“, Geretsried
- Holger Glinde, Dipl.-Kfm., Chefredakteur „Feuerverzinken“, Düsseldorf
- Dirk Godau, Reiser & Partner Architekten BDA, Bochum (Verzinkerpreisträger 2011)
- Michael Gradinger, Gradinger & Gradinger GBR, Mainz (Verzinkerpreisträger 2011)
- Prof. Dipl.-Ing. Manfred Hegger, Hegger – Hegger – Schleiff Planer + Architekten AG, Präsident Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), Stuttgart
- Prof. Dr.-Ing. Rainer Hempel, Fakultät für Architektur der Fachhochschule Köln, Köln
- Prof. Hartwig Schneider, Hartwig Schneider Architekten, Stuttgart (Verzinkerpreisträger 2011)
- Tim Westphal, Dipl.-Ing. Architekt, Redaktion „Detail“, München



metall-markt.net

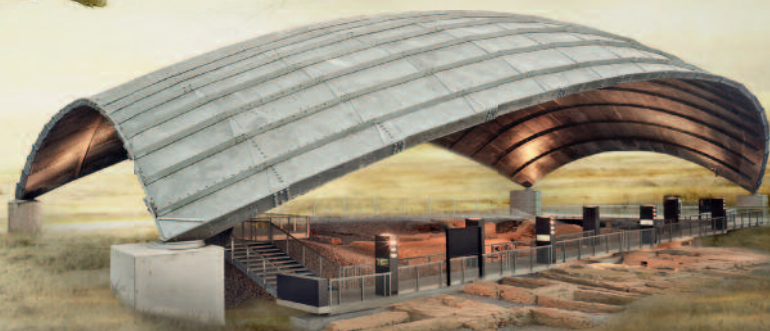


INFO & KONTAKTE

Institut Feuerverzinken GmbH
Graf-Recke-Str. 82
40239 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 690765-0
Fax +49 (0)211 690765-28
info@feuerverzinken.com
www.feuverzinken.com



DIE GLORREICHEN ZWEI



STAHL UND FEUERVERZINKUNG.

ZWEI, DIE FEST ZUSAMMENHALTEN.
UND DAS ÜBER GENERATIONEN HINWEG.
SEITE AN SEITE TROTZEN SIE GLORREICH DER KORROSION UND
GEHEN EINE UNSCHLAGBARE UND UNLÖSBARE VERBINDUNG EIN.

DEMNÄCHST AN IHREN GEBÄUDEN.